

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wir früher versprochen haben, anbei schicken wir Ihnen einen Bericht, wie wir Dank Ihrer Hilfe, Flüchtlinge aus der Ukraine unterstützen:

Die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine kamen drei Tage nach Beginn des Angriffs von Russland auf die Ukraine zu uns. Es waren vor allem Ukrainer aus Charkiw und Umgebung sowie Kyiw. In den nächsten Tagen folgten immer mehr Flüchtlinge. Wir nutzten die Möglichkeit des Hotels „Kamienica pod Aniołami“ und versorgten sie mit temporären Unterkünften und Mahlzeiten (kostenlos). Zur gleichen Zeit suchten wir nach Wohnungen und Zielunterkünften in Wrocław, darüber hinaus und auch im Ausland, vor allem in Deutschland. Seit Beginn des Krieges haben wir auf diesem Weg über 100 Menschen geholfen.

Darüber hinaus waren 13 Freiwillige, die im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps in unserer Gemeinde arbeiten, an Hilfsaktionen in unserer Gemeinde und ein Teil von ihnen auch am Hauptbahnhof in Wrocław beteiligt. Sie halfen durchgehend beim Verteilen des Essens und der Hygieneartikel, die in unserer Gemeinde gesammelt werden. Eine unserer Freiwilligen aus der Ukraine, welche schon fließend Polnisch spricht, hilft immer wieder ehrenamtlich im Amt aus, um den Ukrainern beim Beantragen von wichtigen Dokumenten oder der PESEL-Nummer zu helfen. Jeder kann sich auf die Hilfe der diakonischen Einrichtungen der Gemeinde verlassen. Dazu gehören auch professionelle psychologische Hilfe (die Gemeinde beschäftigt zwei Psychologen: im Kindergarten "Wesołe Nutki" und im Haus der Senioren) sowie das Bereitstellen von den wichtigsten Produkten und die Versorgung für die Kinder im Kindergarten der Gemeinde.

Ein Teil unserer Hilfe ist auch Jobs für Menschen aus der Ukraine zu schaffen (momentan arbeiten 10 Ukrainer für uns). Zusätzlich stellen wir Hilfe für das alltägliche Leben bereit. Dazu gehören Dank eines Gemeinderatsmitgliedes auch kostenlose Polnisch Sprachkurse.

Bei der Hilfeleistung haben wir uns das Konzept zu eigen gemacht, dass alle Menschen, die zu uns kommen, umfassend betreut werden sollen. Auch mit Menschen, die sich dafür entscheiden nicht in Polen zu bleiben, halten wir ständigen Kontakt, um zu wissen, ob es ihnen gut geht und ob es ihnen gelungen ist dort anzukommen. Falls es bei ihnen zu Problemen kommt, versuchen wir so gut es geht zu helfen.

Wir haben auch eine Wohnung renoviert, die bereits von sechs Personen bewohnt wird, allein die Küche muss noch fertiggestellt werden. Die Wohnung war geflutet und für lange Zeit hat niemand dort gewohnt. Der Grundzustand war sehr schlecht. Die Wohnung wurde Dank der Hilfe von Gemeindemitgliedern und Freiwilligen gereinigt und die Wände neu gestrichen. Jetzt bezahlen wir die Rechnungen für diese Wohnung.

Gleichzeitig haben wir eine weitere Wohnung ausgestattet, in der bereits sieben Personen, darunter auch Kinder, Unterschlupf gefunden haben.

Die vom Kirchentagsbüro bereitgestellten Spenden verteilen wir hauptsächlich an Personen, die Kontakt zur Gemeinde hatten, aber wir haben auch einige an die

benachbarten lutherischen Kirchengemeinden in Legnica und Syców gespendet, die ebenfalls Gruppen von mehreren Flüchtlingen aufgenommen haben.

Darüber hinaus organisierte die Gemeinde in Jauer den Transport von Lebensmitteln, Schlafsäcken, Batterien und anderen notwendigen Gegenständen zur Einheit der ukrainischen Territorialarmeen an der Grenze zu Weißrussland. Dort dienen die Ehemänner und Söhne der Frauen, die in der Pfarrei Liegnitz Zuflucht gefunden und als Vermittler bei der Vorbereitung des Transports vermittelt haben. Wir haben ihnen dabei geholfen, indem wir die erhaltenen Dinge geteilt haben.

Auch den Stützpunkt am Bahnhof haben wir regelmäßig unterstützt, indem wir auf Facebook-Hilferufe reagierten. Wir haben viele Dinge von unseren Gemeindemitgliedern, aber auch von Spendern aus Deutschland erhalten. Wir betreiben keinen offiziellen Helpdesk, aber viele Menschen in Not kommen zu uns. Und viele Menschen kommen zurück, insbesondere für Lebensmittel und Hygieneartikel. In der ersten Zeit war Bettzeug ein sehr geschätztes Gut: Steppdecken, Kissen und Kissenbezüge; wir haben viel gekauft.

Wir unterstützen auch eine Gruppe von mehreren Dutzenden Flüchtlingen, die im Dorf Smolec bei Wrocław leben. Dort gab es allerdings keinerlei Hilfe und Unterstützung. Eines unserer Gemeindemitglieder, welches in Smolec wohnt, machte uns auf das Problem aufmerksam und vermittelte die Übergabe mehrerer Kartons mit Suppen, Mehl, Nudeln und Reis. Da wir derzeit kein Mehl, Zucker, Grütze und Öl mehr haben, finanzieren wir Lebensmitteleinkäufe für diese Gruppe.

Aus tiefstem Herzen möchten wir uns bei Ihnen für die Hilfe und Ihre Unterstützung in der schweren Zeit bedanken!

Mit freundlichen Grüßen,

Pfarrer Marcin Orawski